

CLINT EASTWOOD

GRAN TORINO

WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT
IN ZUSAMMENARBEIT MIT VILLAGE ROADSHOW PICTURES EINE DOUBLE NICKEL ENTERTAINMENT
EINE MALPASO PRODUKTION „GRAN TORINO“ SCHNITT JOEL COX, A.C.E. GARY D. ROACH
PRODUKTIONS-
DESIGN JAMES J. MURAKAMI KAMERA TOM STERN, A.F.C., A.S.C.
EXECUTIVE
PRODUCERS JENETTE KAHN TIM MOORE UND BRUCE BERMAN
STORY DAVE JOHANNSON UND NICK SCHENK DREHBUCH NICK SCHENK
PRODUZENTEN ROBERT LORENZ BILL GERBER PRODUZENT UND REGIE CLINT EASTWOOD



WARNER BROS. PICTURES



DEMNÄCHST IM KINO

www.GranTorino-derFilm.de

Gran Torino

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de



kfw

Gran Torino

USA 2008, Spielfilm,

Farbe, 116 Minuten

Originalsprache: Englisch, Hmong

Produktion, Regie und Darsteller: Clint Eastwood

Drehbuch: Nick Schenk (Drehbuch) & Dave Johannson (Geschichte)

FSK: ab 12 Jahren

Gliederung der Arbeitshilfe

Seite

| | |
|--|----|
| Preise und Auszeichnungen | 2 |
| Kurzcharakteristik | 2 |
| Einsatzfelder und Zielgruppen | 3 |
| Eastwoods Themen und Gran Torino | 3 |
| Inhalt und Charaktere | 3 |
| Einsatzmöglichkeiten – Felder, Themen und Zielgruppen | 4 |
| ○ Schule und Jugendarbeit | 4 |
| ○ Arbeit mit Eltern, Erwachsenenbildung und Gemeindearbeit | 5 |
| ○ Warum opfert sich Walt Kowalski – und gäbe es Alternativen? | 5 |
| ○ Aus- und Fortbildung von Lehrer(inne)n und von pädagogischen Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendverbandsarbeit | 5 |
| ○ Mann, Männlichkeit und Vater | 5 |
| ○ Mut, Grenzen zu überschreiten und dennoch respektvoll zu sein | 5 |
| ○ Alter und unterschiedliche Sichtweisen von Generationen | 5 |
| ○ Schuld, Beichte, Vergebung und Neuanfang | 5 |
| Interpretation und didaktische Hinweise | 6 |
| Kirchliche EB – Ein generationenübergreifendes Angebot zu Schuld und Vergebung | 6 |
| ○ „Walt Kowalski – ein Mensch am Ende und am Anfang? Was zählt am Ende des Lebens?“ | 6 |
| ○ Father Janovich und die Rolle der Kirche | 7 |
| Was zählt am Ende? Die Message von Gran Torino | 8 |
| ○ Arbeitsblatt: Trauma, Opfertod und Zukunft für Thao | 8 |
| Ein didaktisches Konzept zu den beiden Hauptcharakteren und ihrer Beziehung | 8 |
| Szenen/Kapitel mit Storyboard | 10 |

Preise und Auszeichnungen

Der Film spielte in den USA 148 Mil. Dollar ein (weltweit: 269 Mil. Dollar) und ist Eastwoods bisher größter kommerzieller Erfolg. **Gran Torino** wurde vom American Film Institute als einer der 10 besten Filme 2008 und mit dem David di Donatello als bester ausländischer Film in Italien ausgezeichnet. Preise gab es auch für die schauspielerische Leistung Eastwoods und die hervorragende Synchronisation.

Kurzcharakteristik

Im Mittelpunkt steht Walt Kowalski (Clint Eastwood): Walt ist ein alter Mann und wertkonservativer Rassist und Patriot, der Recht und Besitz in seinem alten, aber von neuen Einwanderern übernommenen Viertel, handfest verteidigt. Themen wie das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft und die Rolle der Gewalt in Amerika stellt Eastwood durch die typisch US-amerikanische Brille mit Waffen, Dosenbier, manch theatralischer Geste, einer Gang und dem Oldtimer Gran Torino dar. Die vom gereiften Clint Eastwood sehr direkt erzählte Geschichte eines persönlichen Traumas, reflektiert den *American Way of live* gleichwohl kritisch an den Beziehungen, Symbolen, Werten und einer überraschenden Entwicklung. Menschlich und gesellschaftlich aktuelle Themen und die an den Protagonisten erkennbaren Werthaltungen zeigen typische Probleme von Kampf und Schuld, von Vergebung und der Chance zum Neubeginn in einer globalisierten Welt.

Einsatzfelder und Zielgruppen

Der Film ist einsetzbar ab 16 Jahren

- in der **Schule** und **Jugendarbeit**,
- in der **Arbeit mit Eltern, in der Erwachsenenbildung und generationenüber-greifend in der Gemeindefarbeit**
- in der **Aus- und Fortbildung von Sozialpädagog(inn)en, Lehrer(inne)n, Theolog(inn)en** und von **pädagogischen Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe** sowie in der **Jugendverbandsarbeit**.

Eastwoods Themen und Gran Torino

Der Film arbeitet mit den typischen und seit Jahrzehnten bekannten Clint-Eastwood-Motiven, geht aber weit darüber hinaus: Ein kämpferischer Einzelgänger, der ohne Rücksicht auf Verluste für Law-and-Order eintritt und mit der amerikanischen Einstellung zu Waffen diese auch einsetzt, wenn es gilt, die Schwachen zu beschützen. Der kantige Kämpfer, der sich in einer aussichtslosen Position verschanzt und furchtlos gegen eine Übermacht im Kampffreflex aushält. So weit, so typisch, so klischeehaft. Das kennen wir von Eastwood und genau das reicht nicht mehr, um **Gran Torino** zu erklären. Die desillusionierte amerikanische Mittelschicht hat den Stadtteil verlassen, sich verändert. Es ist problematisch geworden, zwischen den guten, eigenen Leuten und den anderen, fremden Eindringlingen in Amerika zu unterscheiden. Eastwood verlässt den einfachen, amerikanischen Weg, der so in der gesellschaftlichen Realität nicht mehr existiert, Momente des Unverständnisses und der Verwirrung auch und gerade zwischen den eigenen Leuten macht sich breit. Die Entwicklung des Walt Kowalski ist auch die Entwicklung des Clint Eastwood, der seine männlichen Protagonisten in einer veränderten Gesellschaft neu erfinden muss. **Gran Torino** zeigt, dass die alten und einfachen Bilder und Rezepte nicht mehr greifen und die traumatischen Nachwirkungen der eigenen Fehler anders bearbeitet werden müssen. Die andere, fremde, asiatische Kultur, die abgelehnt wird, eröffnet unerwartet eine neue Chance, sich selbst zu begegnen und die Ideale der amerikanischen Familie wieder zu finden. Der analytische Blick eines Konservativen und die stilsichere Umsetzung machen den Film des reifen Eastwoods zu einem faszinierenden Kunstwerk.

Inhalt und Charaktere

Der bärbeißige Walt Kowalski, verkörpert vom 78-jährigen Clint Eastwood, als einem polnischstämmigen Koreakriegsveteran und ehemaligen Ford-Mitarbeiter, lebt allein in einer heruntergekommenen Vorstadtsiedlung von Detroit. Walts Frau ist gerade gestorben und das Verhältnis zu seinen beiden Söhnen und ihren Familien ist von alten Verletzungen, enttäuschten Erwartungen und Missverständnissen geprägt. Die Versuche des irisch-stämmigen jungen Priesters Pater Janovich, der sich um den Außenseiter kümmern will und ihm die Beichte anbietet, wehrt er brüsk ab. Das Weltbild des wertkonservativen alten Mannes ist von rassistischen Vorurteilen und dem Denken des weißen Amerikas der 50er Jahre beherrscht. Er scheint als ein Oldtimer nicht mehr in diese Welt und zu seinem Viertel zu passen, in dem nun viele eingewanderte Hmong, ursprünglich ein Bergvolk aus Südostasien leben. Die Handlung gewinnt an Dramatik als Thao, der eigentlich zurückhaltende jugendliche Nachbarsjunge Kowalskis, in einem Initiationsritus der jugendlichen Hmong-Gang seines Cousins versucht, das Auto Walts, den 1972er Ford Gran Torino Sport, zu stehlen. Walt, mit der Waffe im Anschlag, kann dies verhindern und wehrt später auch einen Übergriff der Gang auf Thao ab. Er wird ungewollt zum Helden des Viertels und der ihm fremden Bewohner, die er vor der Gang schützt. Die traditionellen Hmong Nachbarn und ihre Frauen pilgern dankbar zu seinem Haus und bringen Geschenke dar, die er vehement, aber erfolglos, versucht zurückzuweisen. An seinem Geburtstag rettet er die mutige Nachbars-tochter Sue, die Schwester von Thao, ebenfalls mit der Waffe, aus einer brenzigen Situation mit schwarzen Ghetto-Kids. Sie lädt Walt dann zu einer Familienfeier und zum Essen ein und schafft es - sein Dosenbier geht gerade zur Neige - ihn nach drüben, zu den Hmong, zu lotsen. Der Witwer, der schon lange nichts mehr Ordentliches gegessen hat, isst dort und findet sogar Geschmack am frem-

den Essen. Er wird dort von Menschen überrascht, die er bisher nicht als gleichwertig respektiert hat. Seine feindselige Maske wird aber von einem alten Schamanen durchschaut. In unnachahmlicher Eastwood-Manier gesteht er sich widerwillig im Spiegel ein, dass er hier mehr Nähe erfahren hat, als in der Beziehung zu seinen eigenen Kindern. Zwischen dem grantigen, sich jedoch zunehmend auch öffnenden Kowalski und Thaos Familie entwickelt sich ein freundschaftliches Verhältnis. Thao muss seine Schuld des versuchten Diebstahls bei Walt durch Reparaturen in der Siedlung abarbeiten - so will es die Familientradition. Die beiden kommen sich unfreiwillig näher und Walt ermuntert Thao, eine richtige Arbeit anzunehmen. Die Übergriffe der jugendlichen Gang auf Thao, ihn auch mit Gewalt in ihrem Sinne gefügig zu machen, hören jedoch nicht auf. Die Situation eskaliert, als Sue von der Gang brutal vergewaltigt wird. Walt, der aufgrund einer schweren Krankheit, die er verheimlicht, nichts mehr zu verlieren hat, fasst einen Entschluss für die Zukunft Thaos. Er legt eine Beichte bei Pater Janovich ab, eine weitere bei Thao, dabei schenkt er dem auf Rache sinnenden Thao seinen Silver-Star-Orden und sperrt den jungen Mann in seinem Keller ein, um ihn vor einer unbedachten Handlung zu schützen. Walt will – scheinbar ganz dem Klischee entsprechend - die Sache alleine zu Ende zu bringen. Walt stellt sich vor das Haus der Gang und provoziert sie, vor Zeugen auf ihn zu schießen, indem er scheinbar nach einer Waffe greift. Stattdessen zieht er sein Zippo-Feuerzeug der 1. US-Kavalleriedivision hervor. Die Gang-Mitglieder werden wegen Mordes verhaftet und der Film endet wie er begonnen hat, mit einem Requiem und einer Ansprache des Pfarrers. Dieses Mal spricht der Priester jedoch über das, was er im Leben vom alten Kowalski alles gelernt hat. Und nicht nur das überrascht die Söhne und ihre Familien zum Schluss.

Hauptpersonen (Schauspieler und ihre Rollen):

| | |
|---------------------|----------------|
| Clint Eastwood: | Walt Kowalski |
| Bee Vang: | Thao Vang Lor |
| Ahney Her: | Sue Lor |
| Christopher Carley: | Pater Janovich |
| John Carroll Lynch: | Friseur Martin |
| Brooke Chia Thao: | Vu |
| Chee Thao: | Großmutter |

Einsatzmöglichkeiten – Felder, Themen und Zielgruppen

Will man Zielgruppen und Handlungsfelder einer möglichen Arbeit mit dem Film beschreiben, stellt man fest, dass **Gran Torino** erstaunlich viele und unterschiedliche Zugänge für Identifikationen mit Rollen anbietet. Verschiedene Altersgruppen, wie Senioren, Familien und Jugendliche, auch sozial unterschiedliche Gruppen wie Einheimische und Migranten, die unter Vorurteilen zu leiden haben und Veteranen, die mit eigenen Kriegserlebnissen umgehen müssen. Es ist auf alle Fälle zu berücksichtigen, dass trotz der niedrigen Altersfreigabe (ab 12 Jahre) sehr gewalttätige und starke Nerven erfordernde Szenen vorkommen. Nicht zuletzt deshalb ist der Film erst ab 16 Jahren zu empfehlen und außerdem sind überschaubare Gruppengrößen und genügend Zeit für Gespräche sehr wichtig.

Schule und Jugendarbeit

Der Film ist geeignet für ältere Jugendliche ab 16 Jahren. In der **Schule** ist **Gran Torino** in mehreren Fächern der **Sekundarstufe II** einsetzbar – in den Fächern **Ethik** und **Religion, in Sozial- und Gemeinschaftskunde** und in **Psychologie**, um z.B. **Einstellungen, soziale Konflikte** und **Persönlichkeit** zu thematisieren. Eine Herausforderung für Lehrer(innen) besteht darin, im Rahmen der zeitlichen Befristung, mindestens eine Doppelstunde, eine gekürzte Fassung mit einer akzeptablen Auswahl von Szenen zu zeigen, um eine Bearbeitung der aus dem Film ableitbaren Themen zu ermöglichen. Szenenauswahl als Vorschlag dazu (siehe mit X versehene Szenen in der Kapitelübersicht)

Arbeit mit Eltern, Erwachsenenbildung und Gemeindegarbeit

Im Rahmen **christlicher Gemeinden** ist die Arbeit mit Erwachsenen zur Thematik von **Schuld und Sühne** sehr gut vorstellbar. Diese Thematik wird zum Schlüssel, um die verschrobene, z.T. überholte Denk- und Verhaltensweisen von Walt und seinen Neuaufbruch zu verstehen (Beichte). Eine generationsübergreifende Arbeit mit jungen und alten Menschen ist von Handlung und Personen her sehr gut vorstellbar.

In der **Erwachsenenbildung** lassen sich über die beiden Hauptdarsteller und ihre Entwicklungen - von Thao, als bravem Jugendlichen, dem die Vaterfigur fehlt, und Walt, als alten, sturen Mann, der sein Trauma überwinden kann - Männer jeder Altersgruppe ansprechen. Klassische Männerthemen, männliche Sprache und Verhaltensweisen, wie Kampf, Abwehr von Nähe und der Umgang mit der Vaterrolle, sind wunderbar, teils humoristisch überspitzt, aufgezeigt und gut an einzelnen Szenen zu bearbeiten (vgl. Szenen 16 – 21).

Warum opfert sich Walt Kowalski – und gäbe es Alternativen?

Dazu soll bitte jede/jeder für sich Notizen machen.

Ausarbeitung zu Impuls:

Gran Torino spielt zum Schluss auch mit dem aus vielen Filmen bekannten Motiv des Opfertods. Walt Kowalski, der als Soldat in Korea eine lebenslange Schuld auf sich geladen hat, findet als alter Mann über Thao zum Leben zurück. Unerwartet kann er an und mit ihm etwas abarbeiten und wieder gutmachen. Das Trauma des von ihm getöteten Jungen, das ihn seit dem Kriegseinsatz nicht mehr losgelassen hat, scheint seine quälende Prägung zu verlieren. Man könnte es dabei belassen, gäbe es da nicht seine unheilbare Krankheit, die nicht mehr zu belebende Beziehung zu seinen Söhnen und Enkeln und vor allem die drohende Lebensgefahr für Thao durch die Gang seines Cousins. Die Handlung nimmt eine dramatische Wende und Kowalski stellt sich seinem letzten Kampf, dieses Mal allerdings ohne Waffe. Er wird bewusst zum Märtyrer, der sich opfert, sein Leben gibt, damit Thao eine Zukunft hat. Eine anrührende und diskussionswürdige Wendung.

Aus- und Fortbildung von Lehrer(inne)n und von pädagogischen Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendverbandsarbeit.

In Stichworten werden ausgewählte Aspekte und Themen zur Bearbeitung aufgelistet.

- **Mann, Männlichkeit und Vater:**
 - Männlichkeit und Rituale u.a. Thao als einziger Mann der Familie, Rituale der älteren Hmong-Jugend-Gang, Szene beim Friseur,
 - Vater- Sohn-Beziehung(en), Entfremdung von eigenen Söhnen,
 - Emotionale Reaktion, Wut und kluge Planung für die Zukunft u. a. als Walt die Reaktion auf den erneuten Angriff der Gang auf Thao mit berücksichtigt
- **Mut, Grenzen zu überschreiten und dennoch respektvoll zu sein:**
 - Vorurteile und Klischees fremden Kulturen gegenüber zu überwinden
 - Beziehung ermöglichen – die Rolle von Sue; im Fremden sich widerwillig entdecken und zu überraschenden Einsichten kommen
- **Alter und unterschiedliche Sichtweisen von Generationen:**
 - Festgefahren sein in Vorurteilen und am Alten starr festhalten vgl. Walt zu Beginn sowie seinen Söhnen und Enkeln gegenüber und umgekehrt: deren Verhalten beim Leichenschmaus, bei Walts Anruf zum Stand seiner Krankheit
 - Menschliches Desinteresse und offensichtliche Fixierung auf den eigenen materiellen Vorteil und die Absahner-Mentalität der Enkelin, die auch den Gran Torino erben will

- **Schuld, Beichte, Vergebung und Neuanfang:**

- **Doppelte Ebene der Schuldverarbeitung** in den beiden Hauptrollen: bei Thao, der sie konkret abarbeitet, und Walt Kowalski, der mit Thao eine Chance von Wiedergutmachung und neuem Start erhält
- Beichte als Gespräch mit **Eingeständnis von Schuld**: vgl. erste Beichte von Walt im Beichtstuhl mit Father Janovich mit der zweiten, die ein echtes Eingeständnis von Schuld („quasi-Beichte“) durch die Kellertür mit Thao ist.
- Wieder **zu sich finden durch andere**, wieder Geschmack am Leben finden, alte Sichtweisen in Frage stellen lassen, sich auf neues einzulassen (Hmong Fest, Essen und Deutung des alten Schamanen)
- Die **Rolle der Kirche** verkörpert von Father Janovich, der Walt aufsucht, von ihm zurückgewiesen wird und nicht locker lässt; der dazu lernen und reifen kann, indem er sich auf Menschen einlässt und ihre Erfahrungen teilt.

Interpretation und didaktische Hinweise

“Wenn du einen Film beendet hast, gehört er dir nicht mehr - er gehört dem Publikum, das ihn auslegen kann, wie es ihn auslegen möchte“ (Clint Eastwood)

Dieses Zitat von Clint Eastwood zeigt die Offenheit der didaktischen Situation, Filme zu besprechen und zu deuten. Es geht im didaktischen Einsatz von Filmen sicher nicht darum, das Recht der Deutung alleine für sich, etwa im Sinne des „warum-auch-immer Besser wissenden“ zu beanspruchen. Die Deutungshoheit im Prozess einer persönlichen Auseinandersetzung bleibt beim Rezipienten und seinen Argumenten, die für seine Sichtweise sprechen. Natürlich darf trotzdem jede Deutung auch kritisch hinterfragt werden und mögliche Argumente sind an den Figuren und Themen des Films zu suchen und zu (über)prüfen.

Die Person des Walt Kowalski verblüfft in seiner häufig verletzenden Direktheit anderen gegenüber und gleichzeitig in der Fähigkeit, eigene Schwäche bei besseren Argumenten anderer, analytisch zu erkennen und einzugestehen. Deutlich wird dies u.a. in den Gesprächen zwischen Walt und Father Janovich. Voraussetzung dafür ist seine Fähigkeit, anderen messerscharf zuzuhören und das zu Recht und ehrlich Gesagte auch einzuordnen (vgl. Szene mit Pater Janovich auf der Veranda; Spiegelszene im Bad beim Hmong-Fest am Geburtstag von Walt).

Kirchliche EB – Ein generationenübergreifendes Angebot zu Schuld und Vergebung Text „Was zählt am Ende im Leben?“ (Jörg Zink)

Material: Stifte, Notizzettel und Plakate mit Zitaten. Fragen und Impulse:

- **Impuls 1: Wer ist Walt Kowalski?** Dazu soll bitte jeder für sich Notizen machen
- **Impuls 2: Wer und was hilft Walt aus seiner sozialen Isolation? – Sue** und die Rolle der Frauen
- **Impuls 3: Wem hilft Walt? - Thao**
- **Impuls 4: Was und wer hilft Walt seine Schuld zu bewältigen? – Father Janovich und Thao**

In der Szenenübersicht ist in der rechten Spalte „Einsatz & Kommentar“ eine Szenenauswahl gekennzeichnet mit x = Szenen zum Thema „Walt Kowalski – ein Mensch am Ende und am Anfang? Was zählt am Ende des Lebens?“ - ein schuldiger, traumatisierter und verbitterter Mensch erlebt Vergebung und Neuanfang, zwischen Tod und Leben.

Aspekte in Stichworten:

- Neuen Zugang zum Leben und zum Tod finden,
- andere Menschen, die durch ihren fremden Blick helfen können sich selbst und andere neu zu entdecken,
- etwas zu Ende zu bringen,
- eine neue Herausforderung trotz Vorurteilen annehmen,
- als Mann und als Vater Verantwortung übernehmen.

Deutung: Die **Rolle der Kirche verkörpert in Father Janovich**, die ihn aufsucht, zuhört und im Dialog nicht locker lässt (Father Janovich) **und Rolle der Frauen.** Wals Ehefrau gibt Father Janovich den Auftrag, sich um Walt zu kümmern und ihn zu besuchen und Sue, die Schwester von Thao, holt ihn aus der Vereinsamung und bringt ihn „unter Leute“.

Ausarbeitung zu Impuls 1: Wer ist Walt Kowalski?

Dazu soll bitte jede/jeder für sich Notizen machen

- Fragen:**
- Was für ein Typ ist Walt Kowalski?
 - Wie sehen ihn seine Kinder?
 - Wie sieht ihn der Pfarrer?
 - Wie sieht ihn der Nachbarsjunge Thao?
 - Wie sieht er sich selbst?

| Eigenschaften – Er ist ... | Zitat | Szenenbeleg |
|--|-------|----------------------------|
| typisch Amerikaner, vertraut auf (Waffen-)Gewalt – aber nicht auf Gott | | Beerdigung, Leichenschmaus |
| Hat viele Vorurteile | | Pfarrer |
| Kantig, stößt viele vor den Kopf und authentisch | | |
| Alleine und Verbittert | | |
| Alt und Krank | | |
| sicher kein Heiliger | | |
| Passt in keine Schublade | | Letzte Tat als Opfertod |
| Hört genau zu | | Gespräche mit Pfarrer |

Father Janovich und die Rolle der Kirche

Im Rahmen von Kirchlicher Erwachsenenbildung ist der Film auch gut geeignet, um die Rolle und das Auftreten von Kirche am Agieren und der Veränderungen, auch des jungen Fathers Janovich, aufzuarbeiten. Beginnend mit seiner ersten Traueransprache und entsprechenden Bemerkungen von Walt dazu, über die Versuche des Fathers sein verlorenes Schaf zu betreuen und zur Beichte zu führen, bis zu den an Tiefgang deutlich gewinnenden Gesprächen. Man gewinnt den Eindruck trotz der offensichtlichen Differenzen treibt die beiden Männer eine Art von gemeinsamem Anliegen und Ehrlichkeit miteinander voran. Die Schuldfrage schwelt bei Walt bis zum bitteren Ende und Father Janovich muss letztlich viel dazu lernen, wozu er auch bereit ist. Sicher ist es auch kein Zufall, dass die beiden Männer

sich zunehmend gegenseitig ernstnehmen und besser akzeptieren können, wenn sie merken, der andere meint es ernst und hört mir zu. Im Requiem für Walt in der zweiten Traueransprache des Films, kippt Father Janovich dann das düstere Bild von Walt als dem alten Sturkopf in einer beeindruckend ehrlichen und selbstkritischen Ansprache.

Was zählt am Ende? Die Message von Gran Torino

Kein liebenswürdiger alter Pensionär und sicher kein Film der in der Gefahr steht, eine heile Welt darzustellen. Im Mittelpunkt steht ein verblendeter, verbitterter Alter, der traumatisiert ist, der Schuld auf sich geladen hat und auf seinem verlorenem Posten mit allen Mitteln versucht, die amerikanische Bastion im Viertel gegen Asiaten zu verteidigen. Als (Groß)Vater ist er bereits abgeschrieben und bekommt von seinen Kindern und Enkeln keine reelle Chance mehr. Und doch – er findet gegen alle bisherigen Gewohnheiten einen Weg zurück ins Leben. Trotz allem männlichen Gehabe und Sturheit lässt er sich auch durch den liebevoll-entlarvenden Blick einer jungen Frau und einer väterlichen Aufgabe, der er sich anfangs nur widerwillig stellt, verändern. So überschreitet er zunehmend soziale Grenzen, scheitert letztlich aber mit alten, gewalttätigen Verhaltensmustern. Erfolgreich wird er, indem er die Herausforderung annimmt und seine bisherigen Muster durchbricht. Mutig tritt er für andere ein, die er zuerst für seine Feinde hält, aber schließlich als seine Nächsten entdeckt. Über Vorurteile und über ethnische Grenzen hinweg lernt er das Menschliche im anderen neu zu entdecken. Er lernt wieder zu lieben und sich für andere einzusetzen. Er übernimmt Verantwortung. Und irgendwie bleibt er sich trotz aller Wandlung selbst doch auch treu. Überraschend findet er sogar seinen Frieden mit der Kirche.

Arbeitsblatt: Trauma, Opfertod und Zukunft für Thao

Der Schluss des Films wird ausgewählt und die Entscheidung Walts thematisiert, dazu evtl. Szene 27 u. 28 nochmals anschauen und mit folgenden Fragen reflektieren lassen:

Frageimpuls: Warum opfert sich Walt Kowalski – und gäbe es Alternativen?

Einige Minuten Ruhe und Hintergrundmusik einspielen. Jeder soll sich bitte zuerst alleine Gedanken und Notizen machen zu folgenden Fragen.

- a) Welche Gefühle löst die Szene bei dir aus, als Walt Kowalski sich von der Gang erschießen lässt?
- b) Worin siehst Du die Gründe des Opfertods von Walt Kowalski?
- c) Siehst Du Alternativen zu seinem Verhalten?

Ausarbeitung zum Impuls

Gran Torino spielt zum Schluss mit dem aus vielen anderen Filmen bekannten Motiv des Opfertods. Walt Kowalski, der als Soldat in Korea eine lebenslange Schuld auf sich geladen hat, findet als alter Mann über Thao zum Leben zurück. Unerwartet kann er an und mit ihm gemeinsam etwas abarbeiten und gutmachen. Das Trauma des von ihm getöteten Jungen, das ihn seit dem Kriegseinsatz nicht mehr los gelassen hat, scheint seine quälende Prägung zu verlieren. Man könnte es dabei belassen, gäbe es da nicht seine unheilbare Krankheit, die offensichtlich nicht mehr zu überbrückende Distanz zu seinen Söhnen und Enkeln und vor allem die drohende Lebensgefahr für Thao durch die Gang seines Cousins. In einer dramatischen Wende kämpft Kowalski seinen letzten Kampf, und dieses Mal – entgegen seinem bisherigen Auftreten - ohne Waffe. Er wird bewusst zum Märtyrer, der sich opfert, sein Leben hingibt, damit der junge Thao eine Zukunft hat. Eine anrührende, pathetische und sicher diskussionswürdige Wendung.

Ein didaktisches Konzept zu den beiden Hauptcharakteren und ihrer Beziehung Walt Kowalski und Thao – zwei Kulturen und Generationen begegnen sich

Der Fokus gilt den beiden Hauptcharakteren, Walt Kowalskis und Thao, die als Vertreter zweier Generationen und zweier Kulturen aufeinander treffen. Um die Entwicklung zu verfolgen und zu bearbeiten, kann es u.a. aus zeitlichen Gründen sinnvoll sein, die vorgeschlagene Auswahl von Szenen statt

des ganzen Films zu zeigen und mit Impulsen dazwischen zu reflektieren. Die Ablaufskizze erklärt das Vorgehen in drei Filmabschnitten und die methodische Umsetzung der Zwischenimpulse.

Ablaufskizze

Zu Beginn Begrüßung und Grundinformationen zum Film **Gran Torino**

Start des Filmanfangs – vorher keine weiteren Informationen über den Inhalt, die ersten Minuten des Films **mit Szene 1 und 2 als Einstieg** wirken lassen.

Eine **Szenenauswahl** treffen, um die entstehende Beziehung zwischen den Hauptcharakteren Walt und Thao zu zeigen. Die Zuschauer sollen den Anfang sehen, um verfolgen zu können, wie die Protagonisten zu Beginn dachten und handelten und um die Entwicklung in ihren Beziehungen wahrnehmen zu können.

Im **Laufe der Trauerfeier und des Leichenschmauses** wird deutlich, was Walt für ein Mensch ist und wie seine Familie ihn sieht. Die Szene zeigt ihn als patriotischen, fremdenfeindlichen Menschen und offenbart, dass er am Koreakrieg (1950-1953, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Koreakrieg>) als Soldat beteiligt war.

Danach einen **Schnitt** machen.

Impuls: Die Zuschauer bitten, ihre **ersten Eindrücke zu Walt und Thao** auf Karteikarten zu schreiben. Auf einer Flipchart die Zettel sammeln, um sie für die Diskussion präsent zu haben. Mögliche Charakterisierungen hier in Stichworten:

Thao: unsicher, jung – jüngster in der Familie, hilfsbereit, hat sein Leben vor sich, diskret, aufgeweckt, freundlich aufgeschlossen, stiller, zurückhaltender Junge, macht was er gesagt kriegt, liebenswert, höflich macht was Ältere (große Schwester) zu ihm sagen, fleißig, versucht sein Bestes zu geben, entspricht nicht den Vorstellungen der Familie, weil nicht männlich genug, Minderwertigkeitsgefühl, freundlich gegenüber Walt, hat definitiv nicht die Hosen an, brav, lässt sich schnell abservieren, wirkt eingeschüchtert, wird unterschätzt

Walt: verbittert, wütend, selbstgerecht, einsam, amerikanisch, flucht viel, nicht zufrieden mit sich selbst, steif, unbeliebt, alter Griesgram, lässt niemanden an sich heran, ist keinem Familienmitglied sympathisch, hat sein Leben lang bei Ford gearbeitet, ehemaliger Soldat, kein Bezug zur Familie, unfreundlich, verbissen, krank, fremdenfeindlich, glaubt nicht an die Kirche, traditionsbewusst, konservativ, ein Relikt aus vergangener Zeit, trauert, von seiner Familie enttäuscht, Sonderling, authentisch und abweisend, launisch, nostalgisch, harter Hund, Patriot, kein Verständnis für die Moderne, wortkarg, knorrig, hat sein Leben hinter sich, lebt in einer Welt, die er nicht mag; verwitwet

Um den Anschluss an den zweiten Filmabschnitt zu ermöglichen, sind die dazwischen liegenden Geschehnisse kurz zusammenfassen.

2. Filmabschnitt: Die Szene 6–8 zeigt, wie die Hmong-Gang versucht, Thao für sich zu gewinnen und wie Walt in einer gewalttätigen Auseinandersetzung einschreitet. Die Hmongs sind ihm daraufhin sehr dankbar und überhäufen ihn mit Geschenken. Walt kommt langsam und eher widerwillig mit den Hmongs in Kontakt. Als Thao sich entschuldigt, dass er versucht hat, den Gran Torino zu stehlen, reagiert Walt wütend und möchte nichts mehr mit ihm zu tun haben.

Die anschließenden Ereignisse und Szenen zusammenfassen.

3. Filmabschnitt bis Ende: Weiter ab Szene 12, als Sue Walt zum Essen bei Ihnen zu Hause einlädt und Thao beginnt, für Walt zu arbeiten. Im letzten Filmdrittel ist erkennbar, wie sich die Beziehung zwischen Walt und Thao weiter entwickelt. Beim gemeinsamen Essen entdeckt Walt, dass er mit der koreanischen Familie mehr gemeinsam hat, als mit der eigenen. Walt ermutigt Thao und beginnt sich für seine Nachbarschaft zu interessieren, z.B. repariert er oder beauftragt Thao Instandsetzungen durchzuführen. Walt übernimmt als geachteter Mann im Viertel eine Vorbildfunktion für Thao und hilft ihm „ein richtiger Mann“ zu werden. Auch Thao wächst innerlich, bemerkt, dass er nicht nutzlos ist und etwas aus seinem Leben machen kann. Als Thao auf Walt trifft, nachdem die Hmong-Gang ihn schikaniert hat und gesteht, dass die Gang einiges von Walts Werkzeugen zerstört hatte, wird deutlich, wie Walt sich verändert hat. Ihn interessiert der materielle Verlust überhaupt nicht, er macht sich Sorgen um Thaos Zukunft. Auch an Walts Anruf bei seinem Sohn wird seine Veränderung deutlich, früher wäre es nicht vorstellbar gewesen, dass er ohne gewichtigen Grund bei seinem Sohn anruft. Zum Schluss opfert er sich für die Zukunft Thaos und vermacht ihm den Gran Torino.

Kurze Pause nach Filmende, um Eindrücke zu verarbeiten und sich eine erste Meinung zu bilden. Auf die **Plakate mit Eindrücken und Zitaten an den Wänden** aufmerksam machen, die während der Pause noch einmal gelesen werden können. Abschlussdiskussion

Szenen/Kapitel mit Storyboard

| Szene/Min. | Stichworte zum Inhalt | Einsatz & Kommentar |
|--------------------------------------|--|---|
| 1 – 2 00:00–05:33 | Requiem für Walts Frau Father Janovich spricht ... „Der Tod ...“ Leichenschmaus zuhause ... | X verbitterter alter Mann, der niemand u. den nie- mand versteht Schnitt: Mhong tragen Essen Impuls1 ... |
| 3 – 4 05:34-17:22 | Asiaten / Hmong tragen Essen ins Nachbarhaus Sohn von Walt fährt mit Familie heim | - |
| 5 – 6 17:23 – 21:03 | Kneipe mit Männern an der Theke, Witz. Father Janovich taucht auf, will mit Walt über Leben und Tod sprechen, bietet Beichte an: „Was ist mit dem Leben?“ Thaos Einbruch nachts in Walts Garage mit versuchtem Diebstahl des Gran Torino | X Leben und Tod |
| 7 – 8 21:04–30:22 | Die Hmong-Gang fährt im Auto vor und will Thao mitnehmen, der sich weigert. Walt vertreibt die Gang mit dem Gewehr. Walt mit Father Janovich auf der Veranda im Gespräch über Schuld und Vergebung. | X Impuls 2 Schuld und Vergebung Schnitt nach (erster) Friseurszene |
| 9 – 10 30:23-36:49 | An der Kreuzung: drei jugendliche Schwarze machen Sue, die Schwester von Thao, an und bedrohen sie. Walt kommt dazu und haut sie mit Waffe raus. Erste positive Annäherung zw. Ihnen. | |

| | | |
|--|---|--|
| <p>11 – 12 36:50-46:44</p> | <p>Der neue Geburtstag und Walts (Selbst-) Erkenntnis: sein Sohn will Walt am Geburtstag für Altenwohnheim begeistern und fliegt raus. Sue holt ihn rüber zum Grillen der Hmongs. Ein Schamane erkennt sein Problem. Walt schmeckt es, er lebt und fühlt sich überraschend wohl (Genießer). Er erkennt sich selbst und stellt im Spiegel die Nähe der Hmongs zu sich fest.</p> | <p>X Walt überschreitet die Grenze, wird erkannt, erkennt sich selbst und neue, lebendige Nähe zu Fremden entsteht.</p> |
| <p>13 – 15 46:45-58:35</p> | <p>Essen in Küche - er folgt Sue in den Keller „unter Leute“. Er spricht mit dem Mädchen Youa, beschimpft Thao, dem er damit helfen will (13) Ende Kellerszene: (14) Rasenmäher, Frauen drängen auf Wiedergutmachung der Schuld durch Arbeit, Thao soll Vögel zählen und Renovierungsarbeiten in Haus und Garten machen. Thao fragt, was haben sie heute für mich? Tag für Thao frei ...</p> | <p>X Abarbeiten der Schuld von Thao Schnitt: nach „Thao, Du hast genug getan“</p> |
| <p>16 – 18 58:36-73:21</p> | <p>Wartezimmer Arztpraxis, asiat. Ärztin, schlechte Diagnose. Er ruft einen Sohn an, er versteht Walt nicht, der sich auch nicht erklären kann. Die Gang fährt wieder vorbei, die Bedrohung hält an. Thao und Walt reparieren weiter, holen Kühlschranks aus dem Keller, kommen sich näher. Walt plant mit Thao seine Zukunft (im Garten) und zeigt ihm, wie Männer im Friseursalon reden.</p> | |
| <p>19 – 21 73:22-82:41</p> | <p>Jobsuche auf dem Bau. Die Gang erwischt Thao unterwegs, verprügelt ihn und nimmt ihm alles ab. Beziehung zw. Walt und Thao wächst und allmählich eskaliert der Konflikt: Walt geht gewaltsam zum Gegenangriff auf die Gang über.</p> | <p>Erzählen ...</p> |
| <p>22 – 24 82:42-92:33</p> | <p>MP-Überfall der Gang auf die Hmongs nebenan. Walt geht rüber und sieht die Angst. Sue kommt blutig nach Hause. Pater Janovich besucht Walt, sie trinken Bier, dieses Mal im Wohnzimmer, Walt lässt ihn hinein. Beide sind offener und vertrauter miteinander. Thao will Rache, Walt überlegt, findet eine Lösung. Er kommt mit sich „ins Reine“, schließt mit dem Leben ab (Rasenmähen, Friseur, baden, neu einkleiden, vgl. Taufe, Taufkleid)</p> | <p>X Vgl. Szene im Garten von Gethsemani, „lasst mich allein ...“</p> |
| <p>25 – 27 92:34-101:49</p> | <p>Walt geht in die Kirche zur Beichte, ohne seine wirklichen Sünden zu bekennen. Im Keller „beichtet“ er seine Qual Thao, den er eingesperrt hat. Er „bringt die Dinge zu Ende“ und lässt sich vor dem Haus der Gang erschießen. Er opfert sich für Thao, gleichzeitig will er sich von seiner Schuld am Tod des jungen Koreaners reinwaschen.</p> | <p>X</p> |
| <p>28 – 29 101:50-111:47</p> | <p>Walt liegt mit ausgebreiteten Armen tot auf dem Boden. Requiem und Ansprache des Fathers zu dem „wahren“ Walt, der nicht mehr leben konnte und nicht verstanden wurde in seiner Verbitterung. Testamentseröffnung überrascht Familie und zeigt neue Beziehung Walts zu Thao und zur Kirche.</p> | <p>X Kreis schließt sich zur ersten Szene - Requiem ...</p> |

Links (Stand: 11.10.2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Clint_Eastwood

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hmong>

http://www.filmz.de/film_2009/gran_torino/links.htm

<http://www.imdb.com/name/nm0000142/bio>

<http://www.clinteastwood.net/>

<http://zitate.net/clint%20eastwood.html>

http://www.isartal.de/kirche/ebenhausem/pdf_files/predigtsammlung/Opfertod%20Jesu.pdf

<http://www.dekanat-hof.de/download/ritter.pdf>

Literaturtipp

Richard Schickel: Clint Eastwood - Ich bin doch nur ein Typ, der Filme macht, edel edition, Hamburg 2010.

JÜRGEN E. SCHWAB

Zum Autoren

Schwab, Jürgen E., Prof. Dr. phil. (geb. 1961), Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Erziehungswissenschaftler. Seit 2002 Professor für Soziale Arbeit/Sozialpädagogik an der Kath. Hochschule Freiburg/Br. Als Leiter des Zentrums für Bildung und Sozialisation (ZEBUS) forscht und veröffentlicht er zu Erziehung und Bildung, Mediendidaktik, informellen Lernen im freiwilligen Engagement, Mentorenprojekte.

Kontakt: Juergen.Schwab@kh-freiburg.de

CLINT EASTWOOD

GRAN TORINO

WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT
IN ZUSAMMENARBEIT MIT VILLAGE ROADSHOW PICTURES EINE DOUBLE NICKEL ENTERTAINMENT
EINE MALPASO PRODUKTION „GRAN TORINO“ SCHNITT JOEL COX, A.C.E. GARY D. ROACH
PRODUKTIONS-
DESIGN JAMES J. MURAKAMI KAMERA TOM STERN, A.F.C., A.S.C.
EXECUTIVE
PRODUCERS JENNETTE KAHN TIM MOORE UND BRUCE BERMAN
STORY DAVE JOHANNSON & NICK SCHENK DREHBUCH NICK SCHENK
PRODUZENTEN ROBERT LORENZ BILL GERBER PRODUZENT
UND REGIE CLINT EASTWOOD

VILLAGE ROADSHOW PICTURES WARNER BROS. PICTURES

©2008 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved.
DEMNÄCHST IM KINO
www.GranTorino-derFilm.de



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

kfw

